Prisma

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

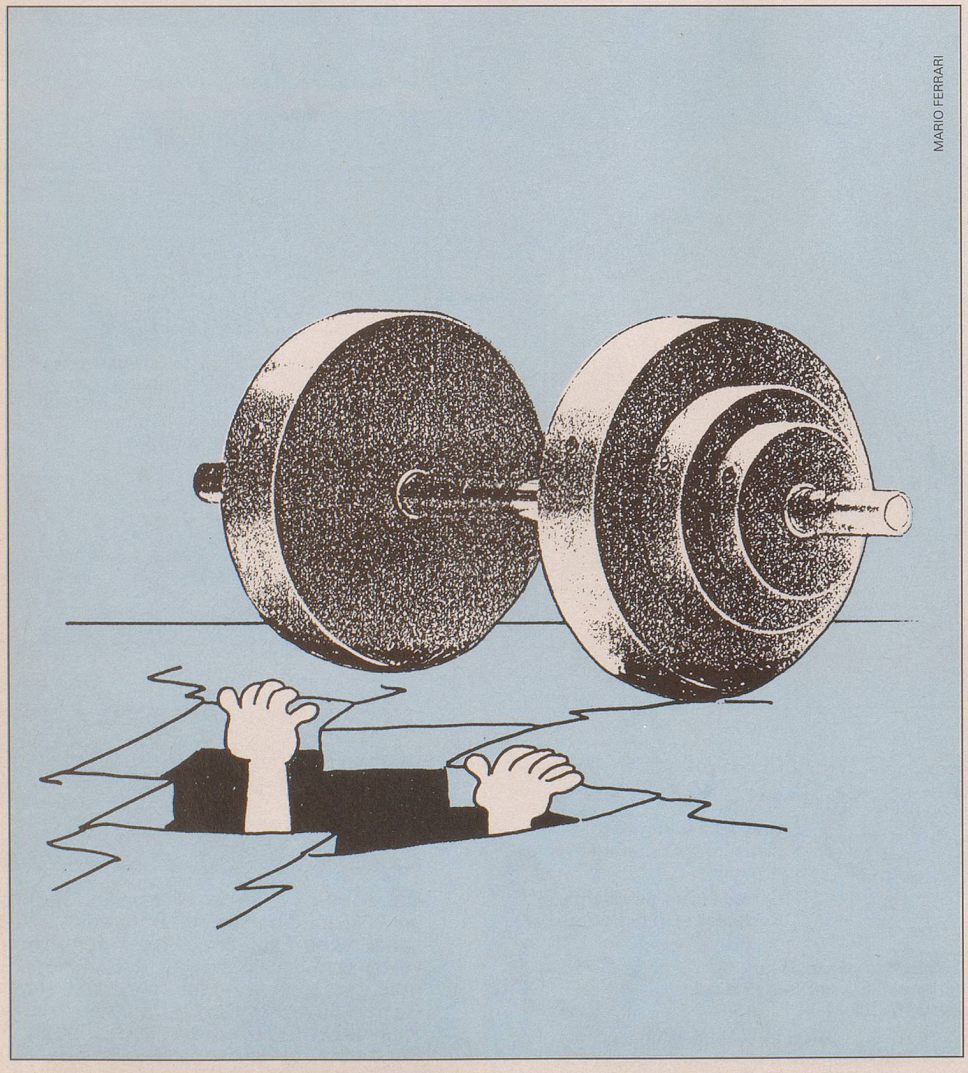
http://www.e-periodica.ch

Zündende Idee

Urs Honauer, der Verfasser und Herausgeber des neuen Buches «Sport & Wort» – Sportberichterstattung zwischen Strohfeuerjournalismus und kritischer Reportage, konnte nicht ahnen, dass wenige Wochen nach Erscheinen seiner Arbeit ein junger Skispringer daherkommen sollte, der einem Reporter druckreif aufs Band sprach. Er müsse sich nach den überraschend weiten Flügen von den hohen Schanzen jetzt auch noch schleunigst im Geben von Interviews üben, um die Medien manipulieren zu können. Sprach's, schulterte die Latten und weg war der Stefan Zünd aus dem Zielgelände im Val di Fiemme, wo sich die weltbesten Springer zum winterlichen Stelldichein getroffen hatten. Honauer hätte seinen Erkenntnissen und Beobachtungen auf dem weiten und offensichtlich noch zu wenig erforschten Gebiet von «Sport & Wort» ein weiteres Kapitel anfügen müssen. Ein Kapitel über den Athleten mit Köpfchen und Vorbildung als Marketing Manager oder Public Relations Consultant, der auf banale Fragen wie aus der Pistole gefeuert und gleich noch in mehreren Kultursprachen gescheite Antworten liefert mit dem klaren Hinweis, er möchte dann bitte nicht falsch oder nur bruchstückartig zitiert werden.

Des jungen Springers zündende Idee, sich gleich selbst so gut wie immer möglich zu vermarkten und vielleicht in Zukunft auch noch den Interviewtarif sowie ein allfälliges Copyright seiner Aussagen festzulegen, wird zu einer völlig neuen Beziehung zwischen Sportler und Medienvertreter führen. Wie Bundesräte werden Spitzensportler sich die Fragen der Journalisten noch vor dem Start zustellen lassen, um die Antworten mit ihren Beratern Stunden und Tage vor Betreten der Arena prüfen und vorbereiten zu können. Dabei werden die verschiedensten Szenarien in Betracht gezogen wie Sieg, lederne Medaille und «ferner liefen». Die Zeit der guten Frage und dummen Antwort ist damit endgültig vorbei.

Erwin A. Sautter



PRISMA

Lustloses

Obwohl die Basler den Morgestraich und ihre drei buntesten Tage brav durchgezogen haben, verzichtete das «Läckerli-Huus» auf sein beliebtes, in alle Welt verschicktes Fasnachts-Sammelsurium. Mitgeteilt wurde indessen, dass die Lekkerli wegen der sich drehenden Preisspirale wieder teurer werden... *ea*

Kontrastfrage

Ist grell-pastell das Fenster, durch das beim Schweizer Fernsehen die fehlenden Tausender hinausgeworfen werden? *oh*

Luftloch

Wenn ein Hobby-Fussballer mit voller Wucht am Ball vorbeidrischt und sich dabei die Bänder überdehnt, muss er die Arztkosten nicht allein bezahlen – befand das Eidgenössische Versicherungsgericht in Luzern. Dies als gute Kunde für schlechte Kicker ... *kai*

Weit vom Schuss

St.Moritz ist ausgebucht! Die Amerikaner fehlen, dafür sind vermehrt die betuchten Italiener, Österreicher, Deutschen und Schweizer anwesend. Für eine Übernachtung zahlt man im «Palace-Hotel» zwischen 1000 und 10 000 Franken (Suite). Hotelchef Reto Gaudenz frohlockte: «Von 440 Betten sind 450 belegt.» *ks*

Der Fussgänger

Reinhold Messner beim Antarktis-Vortrag in Bern: «Viele meinen, ich sei ein Übermensch, ein Spinner, ein Verrückter. Doch ich versuche bloss, Möglichkeiten auszuschöpfen, die andere nicht ausschöpfen!» *k*

Sport – als Ware

Seit der 500 Mio.-Mark-Offerte vom Fernsehsender SAT 1 für die Übertragungsrechte (1992–1997) der Fussballbundesliga ist der Poker neu entbrannt. Uli Hoeness, Manager von Bayern München, fordert das Doppelte, denn: «Die Vereine müssen kapieren, welche Ware sie wirklich besitzen!» *-te*